



Es gilt das gesprochene Wort.

Barbara Gurtner

Liebe alle, ich freue mich, dass ihr da seid und ich freue mich, dass wir so viele sind!

Alle kennen das Märchen vom Rotkäppchen.

Die Enkelin geht durch den Wald, besucht die Grossmutter, die krank im Bett liegt.

Die Mutter hat dem Rotkäppchen einen selbstgebackenen Kuchen mitgegeben und hat das Kind ermahnt, ja nicht vom Weg abzuweichen.

Drei Frauen aus drei Generationen schauen zueinander, leisten gegenseitig Sorgearbeit.

Die Metapher des Märchens ist hochaktuell: Seit jeher sind es mehrheitlich die Frauen, die bis auf den heutigen Tag wie selbstverständlich Familien-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit leisten. Diese Gratisarbeit oder kaum bezahlte Arbeit hat heute einen globalen Namen: Care.

Wir alten Frauen waren schon vor 28 Jahren hier, standen damals mitten im Berufsleben, unsere Kinder wurden flügge.

Heute sind wir pensioniert, sind weiser und weisser geworden. Wir haben im Laufe des Lebens viel gearbeitet, tausende von Stunden Haus- Erziehungs-Pflege- und Betreuungsarbeit geleistet und tun es mehrheitlich immer noch.

Die heutige Grosselterngeneration leistet in der Schweiz jährlich 100 Mio. Stunden Arbeit, 80% davon von Frauen.

Wir sind hier, weil wir wissen

- wo kein Lohn ist, ist keine Rente.
- dass sich Teilzeitberufsarbeit und tiefe Löhne in sogenannten Frauenberufen bis ins Alter negativ auswirken.
- dass tiefere Löhne tiefere Renten ergeben.

– und dass es demzufolge mehrheitlich die Frauen sind, die im Alter auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind.

Wir sind hier, weil wir solidarisch sind mit den heute erwerbstätigen Frauen, mit unseren Töchtern/Söhnen und ihren Familien und den Enkelkindern.

Wir fordern

- 1) Lohngleichheit, sie verbessert die wirtschaftliche Situation von jungen und alten Frauen.
- 2) Genügend Mittel für Pflege und Betreuung im Alter.
- 3) Keine Altersdiskriminierung und keine Gewalt an Frauen.

In diesen Tagen kommt mein fünftes Grosskind zur Welt – ein Mädchen. Sie soll in 28 Jahren nicht hier stehen und immer noch dasselbe fordern müssen wie wir heute.

Zurück zu Rotkäppchen und Grossmutter: Die heutigen Grossmütter lassen sich nicht mehr vom grossen bösen Wolf fressen.